

Schriftliche Abiturprüfung 2020 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Donnerstag, 30. April 2020, 9:00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Schwerpunktthema I:

Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität

Aufgabenart: Textinterpretation und -erörterung

Textvorlage: Norbert Scheuer: Winterbienen (2019) [Auszug]

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Norbert Scheuer: Winterbienen. Verlag C.H. Beck: München 2019, S. 146 f.

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Heldenbild, das im vorliegenden Romanauszug entworfen wird.
30%

2. Setzen Sie dieses Heldenbild in Beziehung zu Ihnen aus dem Unterricht bekannten literarischen Werken und Filmen.
50%

3. Diskutieren Sie, ob bzw. inwiefern besonnenes und überlegtes Handeln eine notwendige Voraussetzung für das Heldsein ist.
20%

Aufgabe I

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in ihren historischen bzw. geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Folgende Aspekte sollten bei der Beschreibung des Heldenbildes berücksichtigt werden:

- Egidius Arimond ist ein selbstloser Fluchthelfer bedrohter Juden zur Zeit des Nationalsozialismus.
- Er riskiert sein Leben, indem er mithilfe eines ausgeklügelten Plans eine Frau und ein Kind vor der Deportation rettet.
- Sein Vorgehen ist von Raffinesse, Mut, Besonnenheit und sorgfältiger Planung geprägt.
- Arimond zeigt Mitgefühl mit den Verfolgten; dabei ist er besonders fürsorglich, als er z. B. eine Katze für das Kind mitbringt, es huckepack trägt und ihm und seiner Tante ein geheimes Lager und Nahrung zur Verfügung stellt.
- Er agiert im Untergrund gegen das in Deutschland zur Zeit des Nationalsozialismus herrschende Unrechtsregime, dessen Opfer er durch seine Zwangssterilisation und den Verlust seines Berufes geworden ist.

- Seine schwere körperliche Erkrankung, die Epilepsie, macht ihn in besonderer Weise zu einem liminalen Helden; trotz dieses Handicaps hilft er verfolgten Menschen. Erschwerend kommt hinzu, dass der Apotheker seine Notlage ausnutzt und ihm die dringend benötigten Medikamente nur zu immer höheren Preisen verkauft.
- Arimond ist Teil eines Netzwerkes von Fluchthelfern, wodurch Absprachen mit anderen Beteiligten notwendig werden, was die Gefahr entdeckt zu werden für ihn erhöht.
- Er setzt sich selbst und die beiden Verfolgten großer Gefahr aus, da sie aus Angst vor den Bienen auf der Flucht in Panik geraten und dadurch Gefahr laufen könnten, entdeckt zu werden. Zudem könnte Arimond einen epileptischen Anfall erleiden.
- Obwohl er als Mitglied eines Netzwerks agiert, ist er bei dem im Textauszug dargestellten Teil der Fluchthilfe auf sich allein gestellt.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Erwartet wird eine Bearbeitung, in der schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken hergestellt und erläutert werden. Diese Bezüge sollen durch Textbelege gestützt werden.

Antike Helden

- Im Gegensatz zu den antiken Helden ist Egidius Arimond weder göttlicher noch königlicher Abstammung und erfährt auch keine göttliche Unterstützung; er agiert nicht als Teil eines vorherbestimmten Planes, sondern handelt eigenverantwortlich.
- Anstelle der kriegerischen Gewalt antiker Helden zur Durchsetzung ihrer Interessen setzt Arimond seinen Plan gewaltfrei, im Verborgenen und ohne direkte Konfrontation mit dem Feind in die Tat um.
- Im Gegensatz zu antiken Helden wie z. B. Achilles, der durch seine Taten als Kriegsheld unsterblich werden möchte, hat es Arimond nicht auf Ruhm abgesehen, sondern handelt aus einer altruistischen Motivation heraus.
- Im Gegensatz zur körperlichen Stärke, die zahlreiche antike Helden auszeichnet, ist Arimonds gesundheitliche Schwäche ein schwerwiegendes Handicap; hierdurch wirkt die erfolgreiche Durchführung und Leistung seiner Tat umso heldenhafter.
- Arimonds körperliche Einschränkung verbindet ihn mit antiken Heldenfiguren wie z. B. Achilles, der durch seinen Schwachpunkt (Ferse) schließlich sein Leben verliert.
- Die Selbstverständlichkeit, mit der Arimond sich großer Gefahr aussetzt, um anderen zu helfen, verbindet ihn zudem mit einigen Heldenfiguren der Antike wie z. B. Hektor.

Michael Kohlhaas

- Wie auch Michael Kohlhaas leistet Arimond Widerstand gegen ein Unrechtsregime: Kohlhaas erhebt sich gegen staatliche Willkür, Arimond widersetzt sich durch seine Fluchthilfe den Nationalsozialisten.
- Kohlhaas greift schließlich öffentlich zu brutalen und maßlosen kriegerischen Mitteln, wohingegen Arimond gewaltlos agiert und darauf angewiesen ist, dass seine Taten unentdeckt bleiben.
- Kohlhaas lässt sich zu emotionalen Racheaktionen verleiten, wohingegen Arimond die Fluchthilfe planvoll, bedächtig und mit großer Vorsicht durchführt.
- Sowohl Kohlhaas als auch Arimond setzen bewusst ihr Leben aufs Spiel, um ihre Interessen durchzusetzen bzw. andere zu retten.
- Während Kohlhaas Wert darauf legt, dass ihm seine Taten zugeschrieben werden (vgl. Kohlhaasische Mandate) und sich selbst überhöht, ist Arimond darauf angewiesen, dass seine Aktivitäten unentdeckt bleiben und ihm somit weder Anerkennung noch Ruhm zuteilwird. Er hält seine Taten jedoch in einem Tagebuch fest.

Superhelden

- Im Gegensatz zu Superman und Batman verfügt Arimond über keinerlei Superkräfte oder technische Ausrüstung. Er ist im Gegensatz zu ihnen sogar durch eine schwere Krankheit beeinträchtigt.
- Indem die Superhelden durch ihre außerordentlichen körperlichen Fähigkeiten zu liminalen Figuren werden, geschieht dies in Bezug auf Arimond durch sein gesundheitliches Handicap und seinen Charakter.
- Eine weitere Verbindung besteht zwischen Arimonds geheimem Vorgehen und den Doppelidentitäten Batmans und Supermans, die inkognito handeln. Wie auch die Aktionen Batmans findet der zentrale Teil der Fluchhilfe Arimonds überwiegend nachts im Schutze der Dunkelheit statt.
- Arimond verfügt ebenso wie die beiden Superhelden über außerordentliche Tatkraft und ein besonderes Verantwortungsbewusstsein; so können sie unerschrocken gegen das Böse bzw. ein Unrechtsregime vorgehen und den Schwächeren helfen.

Über diese Aspekte hinaus können Bezüge zu den im Unterricht behandelten theoretischen Texten hergestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Erwartet wird eine Auseinandersetzung, die zu einer plausiblen Stellungnahme führt. Die folgenden Aspekte könnten genannt werden:

- Erläuterung eines eigenen Verständnisses der Fragestellung
- Abhängigkeit von Zeit, Ort und Umständen des Handelns
- Wandel des Heldenbegriffs der Antike hin zu einem „postheroischen“ Helden
- Konsequenzen unüberlegten vs. besonnenen Handelns
- Attraktivität des Helden bzw. Heldenbildes in Abhängigkeit von Emotion, Expression und (medialer) Präsenz
- Darstellung bekannter Heldenkonstruktionen anhand von selbst gewählten Beispielen (z. B. Arimond vs. Kohlhaas)

(Anforderungsbereich III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problem-sicht • Vielfalt an Bezügen, Text-belegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbin-dung und Transferlei-stung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete ei-genständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale An-gemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>

Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungs-ideen

Aufgabe II

Schwerpunktthema II: Leben in digitalen Welten

Aufgabenart: Textanalyse und -erörterung

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Anna Miller: Digital Detox. Ein Leben nach dem Internet. Online-Ausgabe der ZEIT vom 11.08.2019 (<https://www.zeit.de/kultur/2019-08/digital-detox-soziale-netzwerke-internet-smartphone-sucht-konsumverhalten>), letzter Zugriff am 30.01.2020

Aufgaben

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes strukturiert zusammen. 30%
2. Setzen Sie Millers Aussagen in Beziehung zu Ihnen aus dem Unterricht bekannten literarischen und filmischen Werken. 50%
3. Nehmen Sie Stellung zur folgenden Forderung Millers: „Ich will mehr Kritik an der Art und Weise, wie wir im durchdigitalisierten Alltag miteinander umgehen, mehr Raum für Antworten, [...] was uns wirklich glücklich macht.“ (Z. 82-84). 20%

Aufgabe II

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Leben in digitalen Welten“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Leben in digitalen Welten“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in Beziehung zu durch die Digitalisierung initiierte gesellschaftliche Veränderungen und ihre eigene Lebenswelt setzen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend cursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Erwartet wird eine eigenständige Darstellung, die die folgenden Aspekte enthalten sollte:

- Anna Miller offenbart zu Beginn der Reflexion ihres digitalen Lebens, dass sie sich ihrer privilegierten Herkunft bewusst sei, die ihr neben Bildung, Kultur und Sicherheit viele Optionen in ihrem Leben biete. Aber aufgrund ihres digitalen Nutzungsverhaltens sei sie nicht stolz darauf, was sie aus diesen Ausgangsbedingungen mache.
- Wie alle anderen Menschen führe auch sie ein Leben als permanente digitale Nutzerin. Millers Unbehagen und ihre Überforderung zeigen sich in den folgenden Fragen.
- Eine adäquate Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf unser Leben finde nicht statt, betont Miller. Sprachlos und mit einem diffusen Gefühl der Beklommenheit bleiben die Menschen zurück.
- Millers Auffassung nach erkennen die Menschen, dass sie immer weniger im realen Leben präsent und zu sehr auf das Digitale fixiert seien. In Folge dessen fühlten wir uns einsam und verunsichert, könnten nicht mehr zur Ruhe kommen.
- Die Autorin wirft die Frage auf, ob das die Welt sei, in der wir leben wollten, und betrachtet ihr Leben aufgrund der Digitalisierung als vergeudet. Die Welt mit den nur noch physisch Anwesenden erscheine ihr zunehmend fremd.
- Miller fühlt sich einerseits der digitalen Welt ausgeliefert und zugleich von ihr angezogen. Ihre Unfähigkeit, dieser etwas entgegenzusetzen, mündet in der Frage, ob es noch einen Weg zurück gebe.

- Sie fordert deshalb eine ehrlichere Auseinandersetzung der Gesellschaft mit der Digitalisierung. Deren Auswirkungen müssten als kollektives gesundheitliches Problem betrachtet werden. Weder sei eine einseitig positive Darstellung der digitalen Vorzüge von Wirtschaft und Politik akzeptabel noch die einseitige Fixierung auf die negativen Folgen des Digitalen auf Jugendliche.
- Miller mahnt den ihrer Meinung nach längst überfälligen Diskurs über Verhaltensregeln für das Leben in einer digitalen Gesellschaft an und schließt den Text mit möglichen Fragen für diese Auseinandersetzung.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Erwartet wird eine Bearbeitung, in der schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken hergestellt und erläutert werden. Diese Bezüge sollen durch Textbelege gestützt werden.

Folgende Bezüge sind denkbar:

Hikikomori

- Während Miller ihr digitales Nutzerverhalten selbstkritisch als Zeitverschwendung bewertet, sieht Till in der digitalen Welt kreative Möglichkeiten sowie eine Alternative zur realen Welt.
- Miller führt ein Leben als permanente digitale Nutzerin, in dem Beruf und Freizeit kaum noch unterscheidbar sind. Till führt altersbedingt ein Leben als „Digital Native“. Sein zunehmendes Abgleiten in die digitale (Spiele-)Welt beginnt zunächst als Freizeitgestaltung, entwickelt sich aber zu einer nahezu vollständigen Immersion.
- Die Autorin ist sich der Risiken der zunehmenden Digitalisierung bewusst und mahnt den Diskurs über Verhaltensregeln für das Leben in einer digitalen Gesellschaft an. Bei Till ist diese Selbstkritik einerseits nicht erkennbar, andererseits sieht er das Nutzungsverhalten seiner Schwester in Bezug auf soziale Netzwerke kritisch.
- Miller weist auf mögliche gesundheitliche Auswirkungen der Digitalisierung hin, die sich bei Till zunehmend physisch und psychisch zeigen.
- Die von der Autorin beschriebene Entfremdung und Einsamkeit äußert sich bei Till in seiner Distanzierung von Familie, Freunden und der realen Welt. Letztlich ist auch das Kreieren der *Welt 0* ein pathologischer Ausdruck seines zunehmenden Rückzugs.
- Die nach Auffassung der Autorin durch die übertriebene Nutzung digitaler Endgeräte wie Tote umherwandernden Menschen lassen sich in den Anspielungen auf „Zombies“ im Roman beziehen.

Corpus Delicti

- Laut Miller lässt die fehlende Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalisierung auf unser Leben die Menschen sprachlos und mit einem diffusen Gefühl der Beklommenheit zurück. Dieses Lebensgefühl ähnelt dem von Mia Holl, seitdem sie sich gegen die „Methode“ gestellt hat. Die Digitalisierung in „Corpus Delicti“ ist sehr viel weiter vorangeschritten, da eine totalitäre Überwachung durch Implantate möglich ist.
- Das reale Naturerleben auf einem Spaziergang, den wir Millers Beobachtung nach immer seltener unternähmen, wird für den Systemgegner Moritz Holl in „Corpus Delicti“ zu einem revolutionären Akt, denn er widersetzt sich dadurch der „Methode“ und entzieht sich der staatlichen Überwachung.
- Die von Miller beschriebene Entfremdung und Einsamkeit zeigt sich auch bei Mia Holl, die sich mehr und mehr dem digitalen Überwachungsstaat entzieht. So ist auch die „ideale Geliebte“ ein Ausdruck ihrer Vereinsamung und der Trauer um ihren Bruder.
- Die Autorin empfindet ihr Leben als verschwendet und die Welt erscheint ihr zunehmend fremd. Diese Gefühle teilt auch Moritz, der um Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben ringt und sich der digitalen Überwachung entzieht.

- Miller fühlt sich einerseits der digitalen Welt ausgeliefert und zugleich von ihr angezogen. Ihre Unfähigkeit dieser etwas entgegenzusetzen mündet in die resignierte Frage, ob es noch einen Weg zurück gebe. Mia erlebt diese Gefühle zunächst nicht, denn sie befürwortet die Methode und lehnt Moritz' Widerstand ab. Als Kritikerin der „Methode“ muss sie jedoch feststellen, dass gesellschaftliche Partizipation nicht mehr möglich und sie in einem totalitären Überwachungsstaat gefangen ist.
- Ihre Forderung nach einem Diskurs über Verhaltensregeln für das Leben in der heutigen Gesellschaft weist Parallelen zur Haltung der Widerstandsgruppe R.A.K. („Recht auf Krankheit“) auf. Insgesamt intendiert Juli Zeh mit ihrem Roman eine Reflexion über aktuelle gesellschaftliche Tendenzen.
- Millers vermeintlich freiwilliger Entscheidung am digitalen Leben teilzunehmen steht Mias Ausgeliefertsein gegenüber dem totalitären Überwachungsstaat entgegen. Miller hat als Mitglied eines demokratischen Staates grundsätzlich die Möglichkeit zu einem anderen Lebensentwurf.

The Circle

- Die fehlende Auseinandersetzung mit den Auswirkungen der Digitalisierung lässt die Menschen laut Miller sprachlos und mit einem diffusen Gefühl der Beklommenheit zurück. Ein vergleichbares Empfinden haben auch Figuren aus dem Film wie z. B. Mercer und Maes Eltern.
- Miller und die Filmfigur Mae führen als digitale Nutzerinnen ein Leben, in dem Beruf und Freizeit kaum noch unterscheidbar sind. In „The Circle“ verschwimmen die Grenzen zwischen Beruf und Freizeit aufgrund der digitalen Kontrolle des Unternehmens nahezu.
- Miller ist sich der Risiken der Digitalisierung bewusst und hinterfragt diese kritisch. Mae entscheidet sich im Film entgegen aller offensichtlich werdenden Risiken und Warnungen (z. B. Eltern, Mercer) für den Weg in die digitalisierte Zukunft und gibt ihre Freiheits- und Persönlichkeitsrechte auf.
- Die Forderung der Verfasserin nach einem Diskurs über Verhaltensregeln für das Leben in einer digitalen Gesellschaft weist Parallelen zur Aussage des Films auf, die darin besteht, digitale Entwicklungen und Möglichkeiten kritisch zu hinterfragen.

Über diese Aspekte hinaus können Bezüge zu den im Unterricht behandelten theoretischen Texten hergestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Erwartet wird eine kritische Auseinandersetzung, die in ein schlüssiges Fazit mündet.

Folgende Aspekte könnten berücksichtigt werden:

- Erläuterung eines eigenen Verständnisses des Zitats
- mögliche Folgen eines digitalen Alltags für das soziale Miteinander
- Notwendigkeit einer offeneren, differenzierteren Diskussionskultur
- persönliches Glück vs. Glücksversprechen (Religion, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft)
- Positionierung zu den Forderungen Millers

(Anforderungsbereich III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problemsicht • Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • struktur erläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine struktur erläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen

Aufgabe III

Aufgabenart: Textinterpretation (Gedichtvergleich)

Text 1: Bettina von Arnim (1785-1859): Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt! (1835)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Bettina von Arnim: Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt. In: Gustav Konrad (Hrsg.): Goethes Briefwechsel mit einem Kinde. Bartmann-Verlag, Frechen/Köln 1960, S. 384/385

Eckige Klammern im Erwartungshorizont zeigen an, dass aus urheberrechtlichen Gründen Zitate aus der Textvorlage entfernt wurden.

Text 2: Mascha Kaléko (1907-1975): Sehnsucht nach dem Anderswo (ca. 1940)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter folgender Quellenangabe zu finden:

Mascha Kaléko: In meinen Träumen läutet es Sturm. In: Gisela Zoch-Westphal (Hrsg.): Mascha Kaléko. Gedichte und Epigramme aus dem Nachlaß. Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2017, S. 68

Aufgaben

1. Interpretieren Sie das vorliegende Gedicht „Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt!“ von Bettina von Arnim.
70%

2. Vergleichen Sie das Gedicht „Auf diesem Hügel überseh ich meine Welt!“ von Bettina von Arnim mit dem Gedicht „Sehnsucht nach dem Anderswo“ von Mascha Kaléko. Berücksichtigen Sie dabei sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte.
30%

Aufgabe III

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Interpretation literarischer Texte aus unterschiedlichen Epochen wurde geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die nötigen methodischen Kenntnisse zum Verfassen einer Gedichtinterpretation sowie eines Gedichtvergleichs.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursiv dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die Schülerinnen und Schüler...

formulieren eine Deutungsthese bzw. das Thema des Gedichts, etwa:

- Ausdruck von (möglicherweise religiös konnotierter) Heimatverbundenheit
- einzigartiger Stellenwert der Heimat für das Individuum
- Bekenntnis zum Sich-geborgen-Fühlen in der Heimat

beschreiben die Sprechsituation, z. B.:

- Selbstreflexion angesichts des Blicks auf das heimatliche Tal
- emphatischer Ausdruck der Heimatverbundenheit
- Ansprache einer transzendenten, übersinnlichen Instanz

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- Strophe 1: Beschreibung der heimatlichen Naturlandschaft aus einer erhöhten Perspektive und Aufwerfen der rhetorischen Frage nach den Gründen für die eigene positive Sichtweise
- Strophe 2: Bekräftigung des hohen Stellenwerts der heimatlichen Empfindungen durch imaginierte Erlebnisse und Wahrnehmungen in der Fremde
- Strophe 3: Resümierende Überhöhung der heimatlichen Umgebung als Mittelpunkt der eigenen Lebens- und Gedankenwelt; Möglichkeit einer religiösen Lesart (Ort des Glaubens als Heimat)

erläutern wesentliche Aspekte der formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:

- Gestaltung eines dreischrittigen Aufbaus durch die anfängliche Beschreibung der Heimat und das anschließende Aufwerfen einer rhetorischen Frage in der ersten Strophe (V. 1-4), die Aufzählung von möglichen Erlebnissen und Wahrnehmungen in der Fremde mit ablehnendem Resümee in der zweiten Strophe (V. 6-10) sowie Wiederaufnahme der Heimatbeschreibung (V. 11/12) mit abschließender Beantwortung der Frage (V. 12/13) in der dritten Strophe
- Betonung des harmonisch-hymnischen Grundtons durch fünf- bzw. sechshebige Jamben sowie Wechsel zwischen umarmenden Reimen und Paarreimen

analysieren die sprachlich-stilistische Gestaltung und ihre Funktion bzw. Wirkung, z. B.:

- Hervorhebung der Verbundenheit des lyrischen Sprechers mit der Heimat durch Wiederholung der jeweils ersten Zeile jeder Strophe (vgl. V. 1, 5, 10) sowie häufige Verwendung von Possessivpronomen (z. B. [...], V. 1, 6 und 11; [...], V. 14)
- Darstellung einer harmonisch-idyllischen Grundstimmung zwischen Natur und Zivilisation durch entsprechende Beschreibungen und Begriffsverwendungen (z. B. [...], [...] und [...], V. 2-4; [...], [...], V. 13/14)
- Überhöhung der Bedeutung der heimatlichen Umgebung durch im Konjunktiv formulierte Aufzählung von hypothetischen Erlebnissen und Wahrnehmungen in der Fremde und Kontrastierung mit Empfindungen der Heimat gegenüber ([...], [...], V. 7/8; [...], [...], 11/12) sowie Hyperbeln ([...], V. 7; [...], V. 12)
- Hervorhebung des Glücksempfindens angesichts der Überschaubarkeit und Schönheit der eigenen Lebenswelt durch direkte Gegenüberstellung von heimatlichem [...] mit [...] in der Fremde (V. 6/7)
- Betonung des Gefühls des Aufgehoben-Seins und der Identifikation mit der Heimat durch Nennung von geografischen Bezugspunkten, die zusammen ein harmonisches Bild ergeben (z. B. [...], [...], [...], [...], V. 2-4), Erwähnung der inneren Verbundenheit mit einem lyrischen Du ([...], V. 14) sowie der Bezeichnung der Heimat als [...] (vgl. V. 1, 5, 10, 14)
- Glorifizierung der Heimat durch pathetische Wendungen ([...], V. 6; [...], V. 15) und Inversionen ([...], V. 7; [...], V. 8) und religiöse Andeutungen ([...], V. 4; [...], V. 12; [...], V. 14)

deuten den Text, etwa:

- romantische Hymne an die Heimat als Idylle
- Betonung der Bedeutung der Heimat für das Glück des Individuums
- Zugehörigkeitsgefühl bzw. individuelle Verortung des Menschen als Bedingung eines gelingenden Lebens
- räumliche Begrenzung als Grundlage eines Gefühls von Sicherheit und Überschaubarkeit des eigenen Lebens
- Heimatverbundenheit als Ausdruck eines religiösen Bekenntnisses

(Anforderungsbereiche I-III, 70%)

Aufgabe 2

Die Schülerinnen und Schüler...

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten, z. B.:

- gedankliche Auseinandersetzung eines lyrischen Sprechers mit Heimat und Fremde
- kontrastierende Beschreibung von Heimat- und Fremdheitsgefühl
- Beschreibung der Sehnsucht nach innerer Verortung
- Bedürfnis nach dem Gefühl des Aufgehoben-Seins und der Geborgenheit
- Technik des Hervorhebens mittels Wiederholung von Worten oder ganzen Versen

- Verwendung allgemeingültiger, tradierter Bilder

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede, z. B. (von Arnim vs. Kaléko):

- Darstellung einer Heimatlandschaft vs. Darstellung von Heimeligkeit und Wärme eines Zuhauses
- Betonung des Beständigen und Beruhigenden des Heimerlebens vs. Betonung der Ambivalenz und Unruhe im Erleben des Ist-Zustandes
- fortwährendes Glücksempfinden vs. zeitweilige innere Unausgeglichenheit
- lyrischer Sprecher in der Ich-Form vs. hinter dem Erzählten zurücktretender lyrischer Sprecher
- pathetisch-emotionales Sprechen vs. lehrhaft-distanziertes Sprechen
- Veranschaulichung der Gesamtaussage durch Gestaltung mehrerer Bilder vs. Gestaltung eines gesamtmetaphorischen Verständnisses
- transzendente Deutungsmöglichkeit vs. weltlich-konkrete Deutungsebene

resümieren z. B. unter folgenden Aspekten:

- besondere Verbindung zwischen Örtlichkeit und Identität
- eigenständige Gewichtung des Verhältnisses von Heimat und Fremde
- menschliches Grundbedürfnis nach Sicherheit und Geborgenheit

(Anforderungsbereiche I-III, 30%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problem-sicht • Vielfalt an Bezügen, Text-belegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbin-dung und Transferlei-tung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete ei-genständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensor-ganisation und Arbeits-ansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrit-tigkeit der Darlegung • Präzision und Vermei-dung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entspre-chende Umsetzung der Sachverhalte und Mate-rialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fach-wortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfun-gen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist tref-fend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz varia-bel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestal-tung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen